

Laufend Geld sammeln

Grundschule Wer die meisten Runden läuft, sammelt das meiste Geld für Kinder in Erligheim, dem Landkreis und in Afrika.

Erligheim. Bürgermeister Rainer Schäuffele und Birgit Dürrstein, die Leiterin der Grundschule Erligheim-Hofen, sowie die unzähligen Eltern und Großeltern sind fast so aufgeregt wie die 155 Kinder, die am Sponsorenlauf teilnehmen. Zum Glück kommt da die Musik fürs Aufwärmprogramm.

Und dann sagt Dürrstein noch kurz, dass einige regionale Firmen schon pauschal Geld für die gute Sache gespendet haben und dass alles, was die Kinder an Geld durch ihren Sponsorenlauf erlaufen, an den Verein Aufwind Ludwigsburg, den CVJM Erligheim, für Kinder in Afrika und den

Schulförderverein „Die Heinzelmännchen“ geht.

Bevor der Bürgermeister das Band zerschneidet, feuert er die Kinder an: „Lauf, was ihr könnt.“ Und dann geht's los. Je mehr Runden der Einzelne läuft, umso mehr Geld kommt zusammen. An einer Station sitzen Lehrerinnen und machen ein Kreuz auf das Läuferschild, das bei jedem Kind auf dem neuen Schul-T-Shirt klebt. Und da muss, zumindest zu Beginn des Laufs, manches Kind an besagtem T-Shirt festgehalten werden, weil vor lauter Eifer einfach durchgelaufen wird. Eine nicht vermerkte Runde wäre verlorenes Geld. *Gabriele Szczegulski*



155 Kinder der Grundschule Erligheim-Hofen liefen eine Runde von 440 Metern nach der nächsten. *Foto: Richard Dannemann*

„Gemeinsam Lösungen finden“

Sanierungssprint-Serie Besuch auf der Löchgauer Baustelle am Sanierungstag 15.

Löchgau. „Mit diesem Team möchte ich gerne weiterhin zusammenarbeiten“, sagt Maximilian Chamaoun. Der Sanierungscoach führt auf der Löchgauer Baustelle den Sanierungssprint nach Ronald Meyer durch (die BZ berichtet). Und er hat allen Grund, zufrieden zu sein. Fassade und Dach sind fertig, PV-Anlage und Wärmepumpe installiert. Auch der Innenausbau ist fortgeschritten: Wände sind gespachtelt und gestrichen, Strominstallationen abgeschlossen, Trockenbauwände im Treppbereich eingezogen. Am

Freitag waren Handwerker damit beschäftigt, den Boden zu schleifen.

Der Grund dafür: Das mit der Ausgleichsmasse habe nicht ideal geklappt. „Es gibt auf jeder Baustelle heikle Stellen, so auch hier. Wir haben aber die Köpfe zusammengesteckt und gemeinsam Lösungen gefunden“, so Chamaoun. In der nächsten Woche folgen die letzten Arbeiten, am Freitag soll bereits das Richtfest stattfinden. *Heidi Falk*

➔ Eine Bildergalerie zum Stand gibt's unter www.bietigheimerzeitung.de



Maximilian Chamaoun (rechts) und Carlo Simonte vom Unternehmen Deli Baldedaj Malermeister vor dem Haus der Felgers. *Foto: Oliver Bürkle*

Arznei-Küche Alkohol in der Medizin

Bönningheim. Im Jahre 1832 wurde das „feuerfeste Laboratorium mit Schopf und Brunnen“ in der Kirchstraße 8 neu erbaut. Der damalige Apotheker Georg Adam Michael Völter reagierte mit dem neuen Labor auf Veränderungen durch die einsetzende Industrialisierung im pharmazeutischen Bereich. Da in Baden-Württemberg kein weiteres Labor dieser Art bekannt ist, wurde es saniert als Museum genutzt. Am Sonntag, 3. Mai, erläutert Jürgen Franßen von 14 bis 16 Uhr die Besonderheiten. *bz*

Erligheimer Maibaum steht an alter Stelle

Die Schwarzen Jäger haben sich seit rund zwei Jahrzehnten der Tradition des Maibaum-Stellens in Erligheim verschrieben.

Am Donnerstag haben die Vereinsmitglieder des historischen Vereins zusammen mit Aktiven der Feuerwehr und den Bietigheimer Wobachspatzen den Maibaum wieder an der Hofener Straße aufgestellt. Dass dies dort möglich war, liegt an der Insolvenz des Investors für das Areal „Grüner Baum/Große Scheune“. Eigentlich war die Sanierung des Areals einschließlich des Bereichs an der Hofener Straße für dieses Jahr geplant. *knz*



Seit Februar sind die Neckarbrücken in Besigheim für Lkw gesperrt. Nach Aussagen des Regierungspräsidiums sollen die Bauwerke noch vier Jahre halten, bevor sie saniert beziehungsweise neu gebaut werden. Der Zustand der Brücken macht zunehmend Sorgen in sechs Kommunen, die bei einer möglichen Sofortsperre ein Verkehrschaos erwarten. *Foto: Oliver Bürkle*

„Wir brauchen ganz dringend eine frühzeitige Planung“

Kirchheim Die Neckarbrücken in Besigheim müssen saniert werden. Noch gibt es keine Planung, eine Sperrung hat aber massive Auswirkungen auf sechs Kommunen. *Von Jürgen Kunz*

Owohl die Besigheimer Neckarbrücken für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen gesperrt werden mussten, ging das Baureferat des Regierungspräsidiums Stuttgart im Februar davon aus, dass diese noch mindestens vier Jahre halten (siehe Infokasten). Dennoch beschäftigen sich die Bürgermeister von Besigheim, Hessigheim, Mundelsheim, Walheim, Gemrigheim und Kirchheim mit dem Szenario, „was passiert, wenn die Besigheimer Neckarbrücken auch für den Pkw-Verkehr gesperrt werden müssen?“, wie Bürgermeister Uwe Seibold in der Kirchheimer Gemeinderatsitzung am Mittwochabend erklärte.

„Wir rennen sehenden Auges in ein Verkehrschaos.“

Uwe Seibold
Kirchheimer Bürgermeister

Allen sechs Bürgermeistern ist klar, dass dieses Szenario auf jeden Fall eintritt, wenn die Neckarbrücke saniert wird. Der aktuelle Zeitrahmen sieht vor, dass bis 2030/2031 die Sanierung und der Neubau geplant werden und danach eine Bauzeit bis etwa 2034 – mit Sperrung – vorgesehen ist. Allerdings besteht die große Sorge, dass bei einer weiteren Verschlechterung des baulichen Zustandes der Neckarbrücke der Verkehr ähnlich wie für Lkw auch für Pkw von heute auf morgen gesperrt werden muss, so Seibold am Mittwochabend.

Eine Brückensperrung bringe erhebliche Probleme für die sechs

Kommunen, die in ihrer Tragweite so groß sind, dass aus Sicht der Bürgermeister dringend ein entsprechender Notfallplan erarbeitet werden muss. Exemplarisch werden Schülerverkehre oder die Einsatzwege von Feuerwehr (Drehleiter), Rettungsdienst und Polizei neben vielen anderen Behinderungen und Beeinträchtigungen genannt.

Verkehr in Kirchheim kann sich verdoppeln

Auf Kirchheim komme eine extreme Verkehrszunahme durch veränderte Verkehrsströme zu, da die dortige Brücke über den Neckar nur rund sechs Kilometer von Besigheim entfernt ist, betonte Seibold. Er ergänzte, dass auf der Max-Eyth-Straße, von der Neckarbrücke zum Knotenpunkt in die B 27 bereits jetzt täglich rund 20.000 Fahrzeuge unterwegs sind

und nach seinen Informationen kämen bei einer Vollsperrung rund 15.000 Fahrzeuge hinzu. Man sehe nicht, dass sich die beteiligten Behörden mit Nachdruck um diese Problematik kümmern, sagte der Kirchheimer Bürgermeister: „Wir rennen sehenden Auges in ein Verkehrschaos.“

Er ist sich mit seinen Amtskollegen einig, und er erhielt dabei auch die volle Unterstützung des Kirchheimer Gemeinderats, das die zuständigen Behörden aufgefordert werden, unmittelbar mit den konkreten Planungen für den Umbau der Brücke zu beginnen sowie ein Verkehrs-, Sicherheits- und Rettungswegekonzept für die Zeit der Vollsperrung der Brücke zu entwickeln. Seibold: „Es muss dringend in die Planungsphase eingestiegen und ein ‚Plan B‘ erarbeitet werden.“ Er fordert das Regierungspräsidium Stuttgart und

das Wasser- und Schifffahrtsamt auf, „ein intelligentes Baukonzept“ zu entwickeln. Es könne nicht sein, dass man hinter der Mond fliegen kann, Planungen aber auf der Basis der 50er-Jahre entwickelt werden.

Bei den Planungen, sollten auch Alternativen geprüft werden, „die mit einer deutlich kürzeren Bauzeit als den bisher genannten drei Jahren einhergehen oder mit einem vorübergehenden Ersatzbauwerk verbunden sind“. Als Beispiel wurde die „Express-Brücke“ bei Marbach genannt, bei der die Bauzeit um 90 Prozent verkürzt wird (die BZ berichtete).

Für Seibold und seine Kollegen zeichne sich „ein Super-GAU“ für sechs Kommunen ab und es interessiere kaum jemand. „Da müssen wir wohl das Interesse wecken. Vielleicht gibts auch den einen oder anderen Briefeschreiber aus der Bevölkerung“, merkte er an.

Seit Februar sind Wehr- und Kanalbrücke für Fahrzeuge ab 3,5 Tonnen gesperrt

Bis mindestens Ende 2030 müssen die Besigheimer und die Nachbar-

kommunen warten, bis mit Sanierung und Neubau der Neckarbrücke begonnen wird. Danach ist mit drei Jahren Bauzeit zu rechnen samt weiten Umwegen für die Autofahrer. Dies erklärte Dirk Lipp vom Baureferat Nord des Regierungspräsidiums Stuttgart (RPS) Ende Februar dem Besigheimer Gemeinderat.

Ein neues Monitoring-system wurde im Novem-

ber an der Wehr- und Kanalbrücke installiert und eine reguläre Prüfung der beiden Brücken vorgenommen. Am 19. Februar wurde eine Sperrung für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen verfügt. Grund für die Sperrung sind Schäden im Brückenbereich oberhalb des Wasserkraftwerks. Veranlasst wurde die Sperrung vom Wasser- und Schifffahrtsamt. Ihr gehört die Wehrbrücke mit den charakteristischen Betonstützen und dem Kraftwerk. In diese Entscheidung sei das RPS

nicht eingebunden gewesen, erklärte Lipp im Februar. Aufgefallen waren die Mängel durch die Meldung des Monitoringsystems, wie das RPS informierte.

Die Kanalbrücke in Richtung der Stadtteile Neusatz und Ottmarsheim ist im Besitz des Landes, zuständig ist das RPS. Diese Brücke wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt.

Das Problem: Beim Bau der Spannbetonbrücken im

Zuge der L 1115 im Bereich der Neckarwehnanlage Besigheim in den 1950er-Jahren wurde spannungsrissschädigender Spannstahl verbaut. Unter bestimmten Randbedingungen kann bei diesen Spannstählen nicht ausgeschlossen werden, dass es im Laufe der Jahrzehnte zu einer Rissbildung innerhalb der Spannkräfte kommt. Diese Risse können bis zu einem Bruch des betroffenen Spannstahls führen, erklärte das RPS im November. *knz*



Am Donnerstag wurde unter anderem auch in Erligheim der Maibaum gestellt. *Foto: Oliver Bürkle*

dr. Schorsch erzählt...

Heut gäht's om a Fondstück aus em Internet. S'gäht om ebbes, was jedr kenna kennt – om an Bäbber: „A Bäbber isch a Toil, was henta druff bäbbig isch. Abr uffpasst, nett alles, was hentadruff bäbbig isch, isch au a Bäbber. Isch's vorne druff bäbbig, isch's dreckig, aber koin Bäbber. Abr an Bäbber kä au vorne druff bäbbig sei. No isch's halt a dreckigr Bäbber. An richtiger Bäbber isch erst an Bäbber, wenn'r wo druffbäbbt. Ohne ohne, dass es henta druff bäbbig isch, bäbbt's net ond isch

deshalb au koin Bäbber. Mir nimmt also a Stückle, wo an Bäbber werda soll, macht's hentadruff bäbbig ond no isch's an Bäbber. Wenn an Bäbber wo druff bäbbt, nâ isch des Toil bebäbbt. Scheene Bäbber nennt mr auch Schdigger ond dia werdat gsammelt. So a Schdiggersammlung besteht praktisch aus lauter Bäbber.“ Dankesche an dr Günther aus Sachsenheim für seine sechs wondbare Schimpfwörter: Bläse, Hamballe, Bettsaicher, Hosabronzer, Daigdräder ond Walle. Ä guate Woch' ond em Herrgott sein Segä.

Eur Schorsch